

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die
wichtige
Auseinander-
setzung
mit der
Bultmann-
Schule

Cullmann

Heil als Geschichte

Heilsgeschichtliche Existenz im Neuen Testament

von Dr. Oscar Cullmann,
Professor für Alte Kirchengeschichte und Neues
Testament an der Universität Basel

1965. XII, 328 Seiten. Brosch. DM 26.-
Lw. DM 31.-

In dieser exegetischen Untersuchung der neutestamentlichen Sicht des Heils als Geschichte stellt Oscar Cullmann die Hauptanliegen der Heilsgeschichtlichen Theologie neu und vertieft dar und entwickelt zum ersten Mal eine Art ‚heilsgeschichtlichen Existentialismus‘.

Existenz und Heilsgeschichte sind alles andere als Gegensätze. Heilsgeschichtliche Existenz heißt Entscheidung als Glaube an Gottes Sein und Einreihung der Existenz in eine Geschichte besonderer Art.

Der Verfasser klärt das Ineinander von Geschichtlichkeit und Sprachlichkeit des Heils und von Heils-, Offenbarungs- und Deutungsgeschichte. Besonders aktuell ist heute sein exegetischer Nachweis, daß Heilsgeschichte nicht zu sektiererischer Enge, sondern im Gegenteil zur wahren Weite des christlichen Horizonts führt.

Die Heilsgeschichtliche Theologie hat heute eine kaum zu überschätzende ökumenische Bedeutung. Papst Paul VI. hat die ‚Biblische Geschichte‘ als Basis des ökumenischen Dialogs bezeichnet. Und die ganze gegenwärtige Erneuerung der katholischen Theologie kann als neues Aufbrechen eines spezifisch biblisch-heilsgeschichtlichen Denkens gewertet werden.



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Das große dogmengeschichtliche Quellenwerk ist abgeschlossen

Soeben ist erschienen:

Ernst Staehelin

Die Verkündigung des Reiches Gottes in der Kirche Jesu Christi

Zeugnisse aus allen Jahrhunderten und allen Konfessionen

Band VII

Von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Registern der Bibelstellen, der Personen, der Länder, Orte und Völker sowie einem Sachregister.

X + 626 Seiten. Leinen Fr./DM 54.—

Auch in diesem Bande umspannt der Bogen die ganze Oekumene. Aus der orthodoxen Kirche des Ostens ertönen Stimmen wie diejenigen Solowjews und Berdjajews. Unter den Zeugen der römisch-katholischen Kirche treten nicht nur Päpste und führende Theologen des gegenwärtigen Konzils auf, sondern auch ein Pierre Teilhard de Chardin kommt ausführlich zu Worte. Die anglikanische Kirche vertritt der bekannte William Farrar. Besonders reich ist sodann die Welt des europäischen Protestantismus in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit vertreten; da treffen wir den Dänen Hans Lassen Martensen, den Vater der Inneren Mission Johann Hinrich Wichern, die Württemberger Johann Tobias Beck und die beiden Blumhardt, die Schweizer Hermann Kutter, Leonhard Ragaz, Karl Barth und Emil Brunner; aber auch die ganz anders gerichteten Albert Schweitzer und Rudolf Bultmann fehlen nicht. Aus dem nordamerikanischen Protestantismus erschallen Stimmen wie diejenigen eines Walter Rauschenbusch und eines Reinhold Niebuhr; aber auch die Begründerin der Christian Science und die Väter von Jehovas Zeugen legen ihre Botschaften dar. Den Reigen beschließen die zahlreichen Stimmen, die an den großen oekumenischen Konferenzen über das Reich Gottes erklingen sind. Schließlich legt Ernst Staehelin selbst ein Zeugnis seines Reichgottesglaubens ab.

Ferner liegen vor:

1. Band *Von der Zeit der Apostel bis zur Auflösung des Römischen Reiches*
441 Seiten. Leinen Fr./DM 27.—
2. Band *Von der Christianisierung der Franken bis zum ersten Kreuzzug*
396 Seiten. Leinen Fr./DM 27.—
3. Band *Von Bernhard von Clairvaux bis zu Girolamo Savonarola*
560 Seiten. Leinen Fr./DM 39.—
4. Band *Vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts*
520 Seiten. Leinen Fr./DM 39.—
5. Band *Von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts*
532 Seiten. Leinen Fr./DM 43.20
6. Band *Von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*
539 Seiten. Leinen Fr./DM 49.50

Verlag Friedrich Reinhardt, Basel